

5898/AB XXIV. GP

Eingelangt am 02.09.2010

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Wissenschaft und Forschung
Anfragebeantwortung



Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung

GZ: BMWF-10.000/0246-III/FV/2010

Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

Wien, 1. September 2010

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 6166/J-NR/2010 betreffend Inseratenkampagne zu Lasten der Universitätsreform, die die Abgeordneten Dr. Susanne Winter, Kolleginnen und Kollegen am 9. Juli 2010 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:
Zum Thema Hochschuldialog gab es drei Inseratensubjets:

Complex block containing a photo of a microphone and a crowd, with text: 'Heute: Wer will, kann reden'. Below the photo is a detailed text block with sub-headers like 'Dialog Hochschulpartnerschaft', 'Heute: Derivaten, röhren und mitgeteilt', and 'Veranstaltungen'. It also includes a logo for BMW.F and a small text box: 'Lassen Sie sich den Hochschuldialog nicht ausreden!'.

Hochschuldialog findet statt!

Mittendrin statt nicht dabei. Ein breiter Schulterchluss in Bildung, Wissenschaft und Forschung ist notwendig, um die Lehr- und Forschungsbedingungen an Österreichs Hochschulen zu optimieren. Der Hochschuldialog will mit Experten und Betroffenen klare Aufgaben und Schwerpunkte für ein hochschulpolitisches Gesamtkonzept bündeln.

„Das ist unsere Antwort in Richtung Zukunft: beste Lehr- und Forschungsbedingungen für unsere besten Köpfe im Land!“, erklärt Wissenschafts- und Forschungsministerin Beatrix Karl.

Der Hochschuldialog garantiert Lehrenden, Forschern und Studierenden – aber auch anderen an der Entwicklung

der Hochschulen interessierten Gruppen – die Diskussion aktueller offener Fragen.

**Hochschulraum
gemeinsam gestalten**

Die Erarbeitung klarer Empfehlungen für die Politik findet unter transparenten Spielregeln

statt und ist für alle Akteure stets gestalt-, einsch- und nachvollziehbar. Der Hochschuldialog definiert genaue Aufgaben und macht Nägel mit Köpfen.

Ende Juni 2010 werden fünf Arbeitsforen an die Öffentlichkeit treten und ihre Ergebnisse für so wichtige Knackpunkte wie etwa Hochschulzugang, Uni-Budget, Platznot, Bologna-Umsetzung und vieles mehr präsentieren. „Je breiter der Konsens für die Empfehlungen ist, desto gewichtiger sind sie natürlich“, betont Wissenschafts- und Forschungsministerin Karl.

Nähere Informationen finden Sie online auf www.dialog-hochschulpartnerschaft.at



Karl: „Gemeinsam im Dialog gestalten“

Hochschuldialog geht ins Finale

Der „Dialog Hochschulpartnerschaft“ ist ein breiter und notwendiger Diskussionsprozess aller betroffenen Interessensgruppen, mit dem die Qualität der österreichischen Hochschulen weiter verbessert werden soll. Wissenschaft und Forschung sind unsere Zukunft – hier geht es um die Arbeitsplätze der Zukunft und um unseren Wohlstand.

Nur wenn wir einen Wissensvorsprung haben, werden wir auch in der Wirtschaft vorne bleiben. Deshalb brauchen wir helle Köpfe für das Land, die beste Bedingungen an Österreichs hohen Schulen vorfinden. Der „Dialog Hochschulpartnerschaft“ geht nun in seine Endphase. Experten und Betroffene, Lehrende,

Forscher und Studierende haben seit November 2009 gemeinsam an klaren Aufgaben

**Hochschulplan: Unsere
Antwort für die Zukunft**

und zukunftsfähigen Schwerpunkten für ein ganzheitliches Hochschulkonzept gearbeitet.

Am 30. Juni 2010 präsentieren in einer großen Abschlussveranstaltung die fünf Arbeitsforen des „Dialogs“ – „Gesellschaftlicher Auftrag“, „Koordinierte Entwicklung“, „Bologna & Studienstruktur“, „Studienwahl & Hochschulzugang“ sowie „Ressourcen & Finanzierung“ – den Endbericht und geben Empfehlungen zu den wichtigsten Knackpunkten heimischer Wissenschafts- und Forschungspolitik.

Dieser Endbericht wird im Parlament behandelt und ist der Schlüssel für einen koordinierten, ganzheitlichen österreichischen Hochschulplan.



BM Beatrix Karl: „Österreich zu einem Top-3-Innovationsstandort Europas machen“

Zu Frage 2:

Die Leistungen wurden intern erbracht. Es entstanden keine zusätzlichen Kosten.

Zu Fragen 3 bis 5:

„Heute“ am 19. Mai 2010, € 8.412,77 (brutto)

„Die Presse“ am 21. Mai 2010, € 10.710,-- (brutto)

„Der Standard“ am 21. Mai 2010 (Bonusschaltung)

„Heute“ am 1. Juni 2010, € 8.412,77 (brutto)

Gesamtsumme: € 27.535,54 (brutto)

Die Kosten wurden von der Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit (III/3) getragen (Finanzposition: 1-31108-7280.999).

Zu Frage 6:

Nein.

Zu Frage 7:

Im Rahmen des achtmonatigen Prozesses vom Auftakt am 24./25. November 2009 bis einschließlich der Abschlussveranstaltung am 30. Juni 2010 wurden für den umfassenden Stakeholder-Dialog Hochschulpartnerschaft für Technik/Equipment und Veranstaltungsabläufe bzw. Mieten insgesamt € 44.669,24 aufgewendet. Für die Sicherheit – insbesondere im Herbst 2009 – fielen Kosten im Umfang von € 5.688,30 an.

Für die Konzeption und Begleitung des Prozesses wurden von Ausgangsüberlegungen über Moderation der einzelnen Sitzungen, Website und begleitende Beratung € 146.296,-- aufgewendet.

Die Ausgaben für inhaltliche Inputs und Expertisen durch Externe im Rahmen der einzelnen Veranstaltungen betragen € 23.152,--. Einige Expert/innen in hochschulpolitischen Fragen standen dem Dialog Hochschulpartnerschaft mit Referaten und zur gemeinsamen Diskussion auch kostenlos zur Verfügung, wofür ihnen mein herzlicher Dank gilt.

Die Bundesministerin:
Dr. Beatrix Karl e.h.